

KomplGA: Transferkonzept

Jörg Reitermayer

[Das Diakonische Werk der Ev. Landeskirche in Baden e.V.
jreitermayer@diakonie-baden.de
https://komplga.pulsnetz.de/]

Das **„Kompetenzzentrum für Innovative und Gesunde Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen der Region Alb-Bodensee-Iller“** (kurz: KomplGA) entwickelt und erprobt innovative Ansätze für flexible und gesunde Arbeit im Sozial- und Gesundheitswesen.

Ausgangssituation:

Das Sozial- und Gesundheitswesen trägt als wesentliche Säule zu einer gesunden und innovativen Gesellschaft bei. Es ist v.a. in ländlichen Regionen, wie bspw. auch der Region Alb-Bodensee-Iller, ein wichtiger Arbeitgeber. Allerdings kämpft diese Branche seit längerem mit versch. Herausforderungen:

Demographie <ul style="list-style-type: none"> Zunahme der Leistungsempfänger:innen und älteren Beschäftigten 	Mangel an Fachkräften <ul style="list-style-type: none"> Fehlender Nachwuchs und Abwanderung in Industrie 	Gesellschaftliche Vielfalt <ul style="list-style-type: none"> vielfältige Erwartungen und Bedarfe
Innovationsdruck <ul style="list-style-type: none"> Veränderungsfähigkeit, Kompetenzen und Gesunderhaltung der Beschäftigten 	Individualisierung und Flexibilisierung von Arbeit <ul style="list-style-type: none"> neue Arbeitsmodelle (hybride Arbeit, New Work) 	Digitalisierung und KI <ul style="list-style-type: none"> bislang wenig verbreitete Chance für die Arbeitsgestaltung

KomplGA setzt an diesen neuen Anforderungen an und...

- analysiert Innovationsfelder & identifiziert Bedarfe
- erarbeitet Wissensbestände & untersucht Digitalisierungspotentiale
- setzt Angebote auf & begleitet bei der Implementation und evaluiert die Erfolgswirksamkeit

Ein an vorhandenen Ressourcen orientiertes Transferkonzept gewährleistet die planvolle Ausgestaltung der Kommunikation und dient als strategische Entscheidungshilfe. Diese rahmende Strategie orientiert sich an den Imperativen des Kompetenzzentrums. Vor diesem Hintergrund legt es grundsätzliche Kommunikationsziele, Bezugsgruppen, Botschaften, Medien/Themen und Positionierungen fest (vgl. Bentele/Nothhaft, 2007, S. 374).

Für eine konkrete und systematische Ausgestaltung der einzelnen Kommunikationsanlässe unterstützt qualitätssichernd der Regelkreis der Kommunikation (mod. nach Leipziger, 2009, S. 16) mit der Beantwortung folgender Fragen:

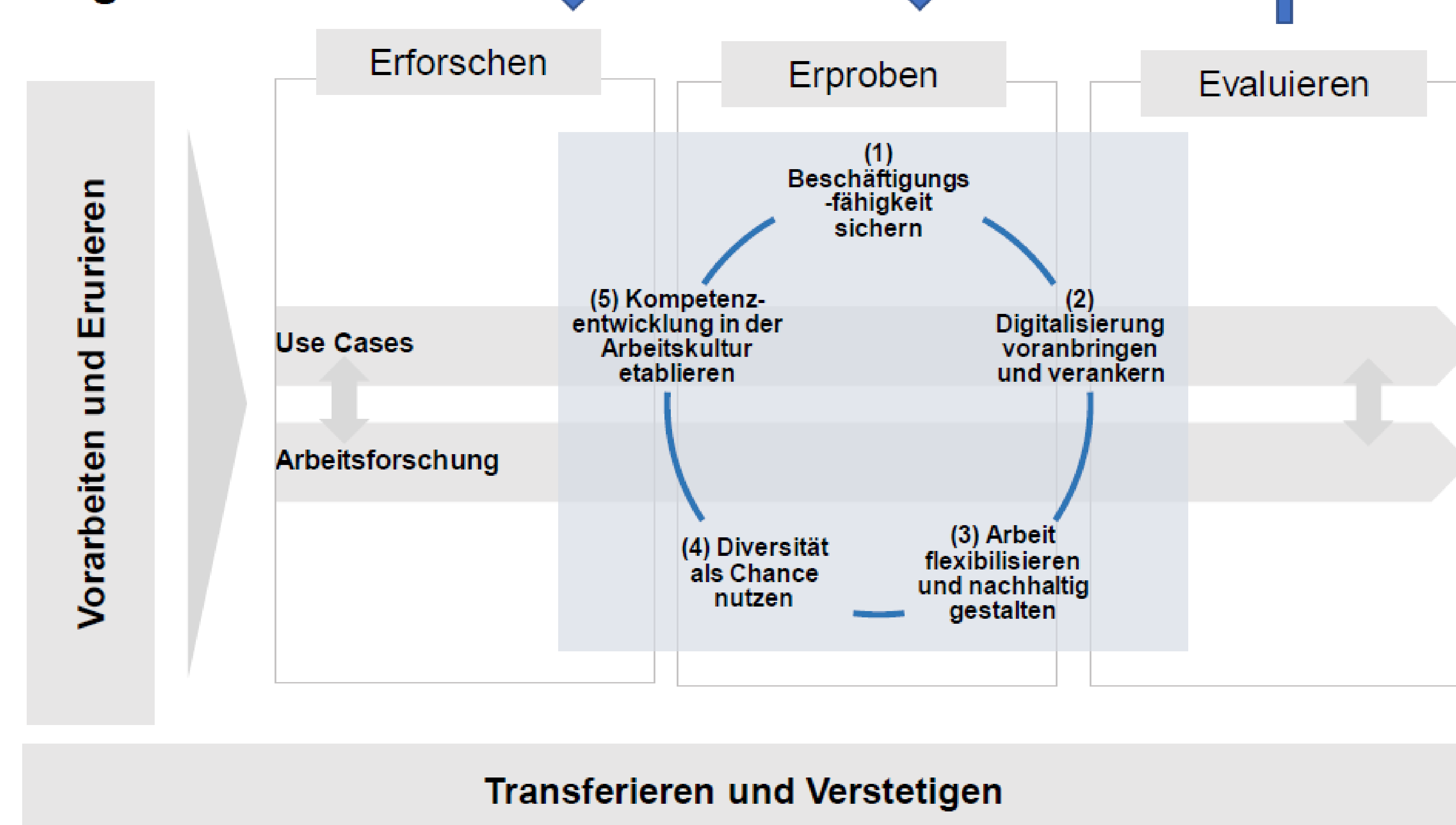
- Wie sieht der kommunikative Kontext vor dem Hintergrund der Organisationsziele aus?
- Welche kommunikativen Probleme sind zu lösen?
- Was fördert die Problemlösung, was behindert sie?
- Was soll mit der Kommunikation erreicht, bewirkt, verändert werden?
- Wer soll angesprochen, integriert, aktiviert, neutralisiert werden?
- Welches Meinungsbild soll vermittelt werden?
- Wie wird generell der Meinungsbildungsprozess gestaltet?
- Welche Instrumente, Aktivitäten sollen zu welchem Zweck und in welchem Kontext eingesetzt werden?
- Wo, wann, in welchem Umfang, mit welcher Häufigkeit und zu welchem Preis findet der Mitteleinsatz statt?
- Wie wird der Erfolg überprüft?

Aktuell findet eine Zusammenstellung der kommunikativen Ressourcen der Projektbeteiligten statt.

Paradigma „New Work“



Vorgehensmodell



Ziele

- Umsetzungsorientierte Veränderungsprojekte & Lösungen in der Praxis
- Bereitstellung von Wissensbeständen (z.B. Checklisten, Glossare, Materialien, usw.)
- Gemeinsame Vorbereitung, Durchführung und Auswertung themenspezifischer Bildungsangebote (z.B. Workshops, Dialoge, Veranstaltungsreihen, usw.) mit und in Organisationen
- Beratungsleistungen vor Ort bei Praxispartnern
- Aufbau einer Netzwerkstruktur mit und zwischen Organisationen, ggf. Zusammenarbeit in gemeinsamen weiteren Projekten

ARISTAFLOW

Lebenshilfe
Donau-Iller

Die Zieglerischen

WOHLFAHRTSWERK
FÜR BADEN-WÜRTTEMBERG

St. Elisabeth-Stiftung

HNÜ
Hochschule Neu-Ulm
University of Applied Sciences

RW
HOCHSCHULE
RAVENSBURG-WEINGARTEN
UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

ESB
BUSINESS SCHOOL
Hochschule Reutlingen
Reutlingen University

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

BETREUT VOM



PTKA
Projekttträger Karlsruhe
Karlsruher Institut für Technologie

Dieses Forschungs- und Entwicklungsprojekt wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm „Zukunft der Wertschöpfung – Forschung zu Produktion, Dienstleistung und Arbeit“ gefördert und vom Projekttträger Karlsruhe (PTKA) betreut.

